

**BESCHLUSSVORLAGE****Nr. V514/2017**Dezernat OB
Az.

Datum: 25.10.2017

Betreff

Ideenplattform 2016 – 2017 – Umsetzung der Ideen. Weiteres VerfahrenBetrifft Antrag/Anfrage Nr. A381/2011, A334/2013
Nr. A071/2017Antragsteller/in: DIE GRÜNEN
CDU

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit	TOP
1. Hauptausschuss - Etat	05.12.2017	öffentlich	Vorberatung	2
2. Gemeinderat – Etat	11. – 13.12.2017	öffentlich	Entscheidung	1

Stadtteilbezug: ja

Einladung an Bezirksbeirat / Sachverständige: Friedrichsfeld, Innenstadt, Neckarstadt-Ost,
Sandhofen, Seckenheim

Vorgeschlagene Maßnahme zur Bürgerbeteiligung:

Ja / Nein**Beschluss / Antrag:**

1. Der Gemeinderat beschließt, dem in der Anlage durch die Fachverwaltung jeweils vorgeschlagenen Umgang mit den 19 Vorschlägen aus der Ideenplattform 2016/2017 zu folgen.

Bei Vorschlägen, die aus Sicht der Verwaltung inhaltlich befürwortet werden können, für die jedoch laut Stellungnahme der Verwaltung keine oder keine ausreichenden Finanzmittel im Haushalt bereit stehen, bedeutet „weiter verfolgen“, dass eine Umsetzung als sinnvoll erscheint, wenn dies im Rahmen der bestehenden Ansätze oder durch Verschiebung von Prioritäten im Haushaltsvollzug möglich ist.

2. Der Gemeinderat beschließt das aufgeführte Konzept zur Durchführung eines Beteiligungshaushaltes im Jahr 2019 für den Haushalt 2020/2021.

BESCHLUSSVORLAGE

Nr. V514/2017

- 1) **Welches strategische Ziel wird durch die Leistung bzw. Maßnahme unterstützt?**

Begründung:

- 2) **Welches Managementziel wird durch die Leistung bzw. Maßnahme angesprochen?**

Begründung:

- 3) **Welche Kennzahl wird direkt oder indirekt beeinflusst?**

Begründung:

Falls durch die Maßnahme eine Änderung des Zielwertes erfolgt, bitte nachfolgend eintragen:

Kennzahl	Zielwert bisher	Zielwert neu

Die Leistung ist eine Pflichtaufgabe ja/nein

- 4) **Welche über- bzw. außerplanmäßigen Ressourcen sind zur Durchführung der Leistung bzw. Maßnahme erforderlich?**

Ergebnishaushalt	Aktuelles HH-Jahr	jährlich ab xx.xx.xxxx bis xx.xx.xxxx in €	Erläuterungen
Ertrag			
Personalaufwand			
Sachaufwand			
Transferaufwand			
Zuschüsse			
Saldo			

Die Auswirkungen der Maßnahme auf den Teilfinanzhaushalt sind auf Seite dargestellt.

- 5) Die Deckung erfolgt durch Mehrertrag/Minderaufwand (Mehreinzahlung/Minderauszahlung) in der Dienststelle bzw. beim Dezernat bei

Jahr	Betrag	Produkt-Nr. xxxxx	Projekt-Nr. / Investitionsauftrag xxxxx
20xx			
20xx			

Dr. Kurz

Kurzfassung des Sachverhaltes

Auf Grundlage des Beschlusses V121/2015 „Umsetzung eines Beteiligungshaushaltes“ und des CHANGE²-Handlungsprogramms 2014 – 2018 wurde 2015 der erste Mannheimer Beteiligungshaushalt durchgeführt.

Mit dem Beschluss V443/2015 „Beteiligungshaushalt 2015 – Auswertung und weiteres Verfahren“ wurde eine auf Dauer angelegte Ideenplattform als Fortführung des Mannheimer Beteiligungshaushaltes beschlossen.

Die Informationsvorlage V198/2016 „Fortführung des Beteiligungshaushaltes durch eine Ideenplattform“ beschreibt das Konzept und die Durchführung der Ideenplattform und führt diese aus: „Ab 2016 wird die Implementierung einer ganzjährigen „Ideenplattform“ erfolgen, dieses Modellprojekt wird 2017 evaluiert.“

Die Auswertung der Ideenplattform bezieht sich auf den Zeitraum 1.6.2016 – 1.6.2017 (Informationsvorlage V333/2017 „Auswertung Ideenplattform 2016/2017“). Die Ideenplattform wurde auch im Abgleich mit dem Beteiligungshaushalt ausgewertet.

Kurzfassung der Auswertung:

Die Auswertung beider Verfahren hat gezeigt, dass Resonanz und Reichweite des 2015 stattgefundenen Beteiligungshaushaltes deutlich größer waren als bei der auf Dauer eines Jahres angelegten Ideenplattform 2016/2017 (siehe Seite 9).

Beide Beteiligungsangebote erreichten die in Beteiligungshaushalten bekannten Bevölkerungsgruppen (siehe Seite 11).

Über einen zielgruppenorientierten Marketing- und Kommunikationseinsatz lassen sich auch „beteiligungsfernere“ Gruppen ansprechen und aktivieren (siehe Seite 11).

Die Zielerreichung des in der Neukonzeption der Ideenplattform beschriebenen Ziels „Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements“ durch das Zusammenbringen von Ideen und Ideengebern konnte nicht nachgewiesen werden.

Zur Auswertung der Ideenplattform im Abgleich mit dem Beteiligungshaushalt wurde die Umfrage, die im Anschluss an die Durchführungsphase der Ideenplattform im September stattfand, herangezogen.

Sowohl der Beteiligungshaushalt als auch die Ideenplattform werden in der Mannheimer Bevölkerung wertgeschätzt. Dies ist sowohl an den Umfrageergebnissen abzulesen als auch durch persönliche Bekundungen bei Beteiligungsveranstaltungen oder durch Mail- und Telefonkontakte mit Nutzer/innen des Beteiligungsangebotes festzustellen. Zudem gibt es keinerlei negative Äußerungen im Netz, der Presse oder direkt über die Kommentarfunktion auf der Plattform.

Als Ergebnis der Evaluation beider bisheriger Beteiligungsangebote schlägt die Verwaltung vor, für den Doppelhaushalt 2019/2020 einen Beteiligungshaushalt durchzuführen. Dieser wird konzeptionell in 2018 vorbereitet.

Beschlussanlage

Stellungnahmen der Verwaltung zu den erfolgreich unterstützten Ideen aus der „Mannheimer Ideenplattform 2016/2017“

Auswertungsbericht „Umfrage zur Ideenplattform Mannheim“

Gliederung des Sachverhaltes und Übersicht der Anlagen

1. Sachverhalt
2. Demokratie stärken – Teilhabe schaffen
Die Beteiligungsangebote Ideenplattform - Beteiligungshaushalt
3. Auswertung Beteiligungshaushalt 2015 – Ideenplattform 2016/2017
4. Weiteres Verfahren

1. Sachverhalt

1. Beschluss zur Durchführung eines Beteiligungshaushaltes zum Haushalt 2016/2017 und Implementierung einer auf Dauer angelegten „Ideenplattform ab 2016 (V121/2015).

Auf der Grundlage des Beschlusses V121/2015 „Umsetzung eines Beteiligungshaushaltes“ und des CHANGE²-Handlungsprogramms 2014 – 2018 wurde 2015 der erste Mannheimer Beteiligungshaushalt durchgeführt.

Der Konzeption entsprechend der o.g. Vorlage ging im Anschluss an den Mannheimer Beteiligungshaushalt die „Mannheimer Ideenplattform“ am 1. Juni 2016 online (Informationsvorlage V198/2016).

Der vom Gemeinderat 2015 beschlossene Beteiligungshaushalt formulierte für dieses Beteiligungsangebot die Ziele, Transparenz zu den Abläufen der städtischen Finanzen herzustellen und durch Partizipation die kommunale Demokratie zu stärken:

„Der Beteiligungshaushalt hat das Ziel, Transparenz und Abläufe der kommunalen Finanzen herzustellen, um das Wissen der Bürger zu erhöhen und gleichzeitig das Wissen und die Kenntnisse aus der Bürgerschaft in die Verwaltung zu transportieren. Somit ist das Instrument Beteiligungshaushalt eine Ergänzung der parlamentarischen Demokratie, um diese zu stärken und die Akzeptanz von gefassten Beschlüssen zu erhöhen“ (Beschlussvorlage V121/2015).

2. Demokratie stärken – Teilhabe schaffen Die Beteiligungsangebote Ideenplattform - Beteiligungshaushalt

Im Diskurs um die Verfasstheit der westlichen Demokratien wurde in den vergangenen Jahren deutlich, dass es verstärkt darum geht, Bewusstsein und Wertschätzung für unsere Demokratie weiter zu entwickeln bzw. an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben. Denn nichts Errungenes bleibt, ohne dass dafür gelebt und entschieden eingetreten wird.

Eine funktionierende soziale Stadt wird nur möglich durch eine interessierte und engagierte, an der Entwicklung ihrer Stadt und ihres Landes interessierte Bürgerschaft, die dabei das Gemeinwohl im Fokus hat. Für diesen Prozess entscheidend ist die Schaffung von bürgerschaftlichen Beteiligungsstrukturen, die eine Gemeinwohlorientierung durch die Erfahrungen von demokratischen Partizipationsmöglichkeiten nachhaltig fördern können. Deshalb hat sich Mannheim in besonders intensiver Weise neuen Beteiligungsverfahren geöffnet.

Im April 2017 verabschiedete der Gemeinderat das „Regelwerk Bürgerbeteiligung - Pilotphase“, in dem die informelle Bürgerbeteiligung als Element zur Stärkung der repräsentativen Demokratie verstanden wird:

„Der Mannheimer Gemeinderat unterstützt die bundesweiten Bestrebungen, durch eine erhöhte Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an kommunalen Entscheidungsprozessen die repräsentative Demokratie zu stärken. Repräsentative Demokratie heißt, dass in Vertretung für die Bürgerschaft durch Wahl legitimierte Vertreterinnen und Vertreter entscheiden. Bürgerinnen und Bürger machen (jedoch) zunehmend deutlich, dass sie insbesondere auf kommunaler Ebene mitgestalten wollen. Hierfür möchte der Gemeinderat Raum schaffen. Bürgerinnen und Bürger sollen Vorschläge machen, argumentieren und werben können in einer Weise, die die Beteiligung an Entscheidungsprozessen ermöglicht.“

In diesen Kontext sind die Beteiligungsangebote Ideenplattform und Beteiligungshaushalt einzuordnen. Sie bieten Raum für Vorschläge, Plattformen, diese zu bewerben, zu argumentieren. Die Bürger sind an Entscheidungsfindungen des Gemeinderates beteiligt, in dem sie ihr Wissen, ihre Kenntnisse und ihr Engagement für das Zusammenleben in Mannheim einbringen.

Mit Bürgerversammlungen, kooperativen Planungsprozessen und ihrer Stadtteil- und Quartiersorientierung tritt die Stadt Mannheim in vielen Prozessen mit den Bürgerinnen und Bürgern in einen konstruktiven Dialog. Dabei ist es wichtig, auch immer die geeigneten Methoden anzuwenden, damit die Prozesse erleichtert und nicht unnötig belastet werden.

Um Kenntnisse, Wissen und das Interesse an und für ihre Stadt im Sinne des Gemeinwohles zu nutzen, haben sich die Verfahren Beteiligungshaushalt/Ideenplattform bewährt. Von Seiten der Bürgerschaft gab es kaum Kritik am Prozess und der Durchführung des onlinebasierten Beteiligungsverfahrens. Im Gegenteil, eine Umfrage zeigte, dass über 70% derjenigen, die sich aktiv mit der Einstellung einer Idee beteiligt haben, dieses Angebot wieder nutzen würden (siehe Anlage „Umfrage“).

Die Stadt Mannheim möchte die Ideen und Meinungen der in Mannheim lebenden Menschen für die Zukunftsgestaltung ihrer Stadt nutzen und in Entwicklungsprozesse einbinden. Auf diese Weise werden nicht nur vielfältige Ideen und zahlreiche Überlegungen zu einem Thema gesammelt – das Ergebnis wird auch von mehr Menschen akzeptiert und mitgetragen.

Auf Grundlage des Beschlusses V121/2015 „Umsetzung eines Beteiligungshaushaltes“ wurde die Ideenplattform zur Jahresmitte 2017 ausgewertet. Diese Auswertungen wurden denen des Beteiligungshaushaltes gegenübergestellt, um auf dieser Basis entscheiden zu können, welche Beteiligungsform sinnvoll im Sinne der definierten Ziele (V443/2015) ist:

- Transparenz und Wissen zu kommunalen Finanzen und (Zukunfts)-Aufgaben herstellen
- Hohe Beteiligung generieren
- Bürgerwissen für Stadtentwicklung nutzen
- Bindung an Mannheim erhöhen. Engagement fördern

Um die Ideenplattform - auch im Abgleich mit dem Beteiligungshaushalt – evaluieren zu können, wurden durch die Betreiberfirma Polidia Daten der Nutzer/innen erhoben und statistisch ausgewertet.

3. Auswertung Beteiligungshaushalt 2015 – Ideenplattform 2016/2017

Beteiligungshaushalte gibt es in Deutschland seit fünfzehn Jahren. Sie werden seither immer wieder konzeptionell an sich ändernde gesellschaftliche und finanzielle Rahmenbedingungen angepasst.

Zu Beginn stand bei den Bürger-/Beteiligungshaushalten und den nachfolgenden Ideenplattformen eine hohe Beteiligung einer möglichst repräsentativen Bevölkerungsgruppe im Fokus der Zielbeschreibung. In den letzten Jahren geht es zunehmend darum, Ideen aus der Bürgerschaft „einzusammeln“ und Plattformen für einen Dialog zwischen Bürgern, Verwaltung und Politik anzubieten.

Der Mannheimer Gemeinderat hat sich daher entschieden, zunächst einen „Beteiligungshaushalt“ (2015) und im Anschluss daran eine „Ideenplattform“ (2016/2017) durchzuführen, um auf der Basis einer Evaluation der beiden Angebote eine fundierte Entscheidung über das weitere Verfahren herbeiführen zu können.

Auswertung Beteiligungshaushalt 2015

(vgl. B-Vorlage V443/2015)

- Dauer: 6 Wochen (8. Juni – 19. Juli 2015)
- 5.713 Registrierungen
- 350 eingestellte Vorschläge/Ideen
- 174 Ideen unterstützt
- Davon: 18 „beschlossen“, 18 „werden bereits umgesetzt“, 87 „weiter bearbeiten“
- Veröffentlichung der Ergebnisse auf der Plattform im Februar 2016
 - Umsetzungsstand der beschlossenen Ideen, Februar 2017:
10 komplett umgesetzt, siehe Auswertungsbericht auf <https://ideenplattform-mannheim.de/mannheim/de/home/file/fileId/257/name/Ergebnisliste%20Stand%20Mitte%20Februar>)

Die Auswertung der Teilnehmerstruktur erfolgte nur nach Geschlecht:

Registrierungen:	52,5% weiblich	47,5% männlich
Ideengeber:	38% weiblich	61,7% männlich

Größter Ideenanteil: 37,4% aus dem Bereich „Verkehr, Bauen, Planung“ – darauf folgend mit 19% „Bildung, Jugend, Gesundheit“

Auswertung Ideenplattform 2016/2017

(vgl. I-Vorlage V333/2017)

- Dauer: 1.6.2016 – 31.8.2017
(folgende Daten beziehen sich auf Auswertungszeitraum 1.6.16.-1.6.17)
- Neuregistrierungen: 162 Personen
- Gesamtregistrierungen auf der Plattform: 6.333
(die Differenz zw. Registrierungen im Zeitraum BHH und Neuregistrierungen auf der IP ergibt sich daraus, dass sich auch in dem Zeitraum zwischen den beiden Angeboten Menschen auf der Plattform registrierten)
- 111 Ideen (38% davon von „Altregistrierten“)
- 19 mit mind. 100 Votes unterstützt
- Bearbeitungsstand 19. Oktober 2017: 13 Informationsvorlagen, eine Beschlussvorlage, 3 Antworten direkt auf der Plattform
- Auswertungen nach Geschlecht
38,3% weiblich, 55,9% männlich, 5,8% keine Angabe
Ideengeber: 41% weiblich, 54% männlich, 4,4% keine Angabe
- Durchschnittsalter: 48,2 Jahre
55,2% sind älter als 50 Jahre, 27,6% sind älter als 60 Jahre
- Bildungshintergrund:
48,3% Hochschulabschluss, 22% FH, 5,9% Berufsfachschule, 15,3% Realschule, 8,5% Hauptschule
- Größter Ideenanteil: Verkehr mit 36%

Ziele für Beteiligungshaushalt 2015 (BHH 15) und Ideenplattform 2016/2017 (IP 16/17)

Für die Beteiligungsangebote „Beteiligungshaushalt“ und „Ideenplattform“, die beide haushaltsrelevante Ideen aus der Bürgerschaft an den Gemeinderat adressieren, wurden übergreifende Ziele definiert.

1. Transparenz und Wissen zu kommunalen Finanzen und (Zukunfts-)Aufgaben herstellen
2. Hohe Beteiligung generieren, Ziel: 1% der wahlberechtigten Bevölkerung ab 16 Jahre (ca. 2.000 Menschen)
3. Bürgerwissen für Stadtentwicklung nutzen – „qualitative Ideen“ einsammeln
4. Bindung an Mannheim erhöhen – Engagement fördern

Zu 1:

Beteiligungshaushalt und Ideenplattform:

Beide Plattformen sind nicht sehr gut geeignet, Transparenz und Wissen zu kommunalen Finanzen herzustellen. Andere Kanäle erscheinen besser, z. Bsp. www.beteiligungportal.de, Haushaltsbroschüre/Flyer, www.mannheim.de, Vor-Ort-Veranstaltungen (Bezirksbeirat, Informationsveranstaltungen, Bürgergespräche)

Zu 2:

BHH 15: 2,5% Beteiligung (5.700 Personen) bei einer Zielvorgabe von 1%, bezogen auf die wahlberechtigten Mannheimerinnen und Mannheimer ab 16 Jahren.

IP 16/17: das Ziel einer vergleichbaren Beteiligung konnte nicht erreicht werden.

Zu 3:

BHH + IP: Zielerreichung ist nicht messbar, „Qualität“ nicht definiert.

Es lassen sich aber Rückschlüsse auf die „Qualität“ der Ideen herstellen, wenn man die „Stellungnahmen der Verwaltung“ zu den einzelnen Ideen näher betrachtet:

BHH 15: Von den 174 erfolgreich ge voteten Ideen wurden von der Verwaltung 47 als „nicht umzusetzen“ eingeordnet, 98 zum „weiter bearbeiten“, bzw. zur „Umsetzung“ empfohlen. Der Rest verteilt sich auf „Stadt nicht zuständig“ und „rechtliche Gründe sprechen dagegen“.

IP 16/17: Von den 19 erfolgreich ge voteten Ideen empfiehlt die Verwaltung zehn „weiter zu bearbeiten“, bzw. zur direkten Umsetzung, sechs Ideen „nicht weiter verfolgen“, zu einer Idee gibt es bereits einen Beschluss des Gemeinderates, eine Idee kann aus rechtlichen Gründen nicht umgesetzt werden, zwei Ideen sind noch offen (Stand 25.10.2017).

Dies bedeutet, dass die Ablehnungsquote durch die Fachverwaltung bei beiden Verfahren geringer ist, als die positive Einordnung der Ideen. Sowohl Verwaltung als auch Gemeinderat ordnen die Ideen als „qualitätsvoll“ ein (BHH 15: Beschluss des Gemeinderates: „18 Ideen direkt umsetzen“).

Zu 4:

BHH + IP: Bindung an Mannheim erhöhen: Ziel nicht messbar

Engagement fördern: Keine messbaren Veränderungen auf der Freiwilligenbörse

www.mannheim.de/de/freiwilligenboerse

Zusammenfassung Abgleich Beteiligungshaushalt – Ideenplattform

Es gab zwei Teilnehmungsprojekte, die es der Bürgerschaft ermöglichten, Ideen an den Gemeinderat, die Stadtverwaltung und an die Mitbürgerinnen und -bürger zu adressieren.

Im Abgleich lässt sich feststellen:

- Der in einem engen Zeitfenster durchgeführte BHH 2015 hatte eine größere Resonanz und Reichweite als die auf Dauer angelegte Ideenplattform.

(Registrierungen während des sechs-wöchigen Beteiligungshaushaltes 2015: 5.713 Personen
 Neuregistrierungen auf der Ideenplattform Juni 2016 – Juni 2017: 162 Personen)

- Der Beteiligungshaushalt war in den verschiedenen Kommunikationskanälen stark präsent, besonders in den sozialen Netzwerken wurde für Ideen engagiert geworben. Die Ideenplattform fand hauptsächlich in der Printpresse Erwähnung, über den Zeitraum von einem Jahr „verläuft“ sich das Interesse und ist so für die sozialen Netzwerke weniger interessant.
- Die Sozialstruktur der Beteiligten des BHH und der IP unterscheidet sich nicht wesentlich, auch nicht im Abgleich mit vergleichbaren bundesdeutschen Beteiligungs- und Bürgerhaushalten.

Registrierungen nach Alter (Ideenplattform)

Alter wurde auf der Ideenplattform als „freiwillige Angabe“ abgefragt, während des Beteiligungshaushaltes nicht. „Altregistrierte“ konnten dies jedoch nachholen (siehe unten).

Juni 2016 – September 2017: **Durchschnittsalter** der registrierten Nutzer/innen: **51Jahre**

55,2% der Registrierten auf der Plattform sind älter als 50 Jahre*

27,6% sind älter als 60 Jahre*

* Diese Zahlen beziehen sich auf alle Registrierten auf der Plattform, d.h. auch „Altregistrierte“ aus dem Beteiligungshaushalt haben im Anschluss auf der Ideenplattform freiwillige Angaben zum Alter hinterlegt.

Registrierungen nach Schulabschluss (Ideenplattform)

Allg. Hochschulreife	48,3 %
Fachhochschulreife	22 %
Berufsfachschule	5,9 %
Realschule	15,3 %
Hauptschule	8,5 %
Kein Abschluss	0,0 %

Geschlechterverhältnis Beteiligungshaushalt - Ideenplattform

Ideenplattform Juni 2016 – Juni 2017	Registrierung nach Geschlecht	Ideeneingabe nach Geschlecht
männlich	55,9%	54, %
weiblich	38,3%	41%
Keine Angabe*	5,8%	4,4%

Beteiligungshaushalt 8. Juni 2015 – 19. Juli 2015	Registrierung nach Geschlecht	Ideeneingabe nach Geschlecht
männlich	47,5%	61,7%
weiblich	52,5%	38,3%

- **Mannheimer Besonderheit: Zielgruppenansprache im Verfahren IP**
Es konnte die, in Beteiligungshaushalten/Ideenplattformen weniger aktive Gruppe der jungen Frauen über eine **gezielte Facebook-Kampagne** erreicht und aktiviert werden (eigens produzierte Videoclips wurden per Facebook der Zielgruppe gezeigt). Die Beteiligung der Frauen stieg im beworbenen Zeitraum von vier Wochen um 25% an. Insgesamt stieg das Geschlechterverhältnis in Bezug auf den BHH leicht zu Gunsten der Frauen an (vgl. V333/2017, Seite 14)

Inhaltliche Schwerpunkte der eingegebenen und gevoteten Ideen

- Sowohl die eingegeben, als auch die mit mind. 100 Votes erfolgreich unterstützten Ideen beziehen sich bei beiden Verfahren überdurchschnittlich häufig auf die Themen und Bereiche „Verkehr“ und „Radverkehr“ und unterdurchschnittlich häufig auf die Bereiche „Bildung“, „Soziales“, „Grünflächen/Natur“ (vgl. B-Vorlage V443/2015 „Auswertung Beteiligungshaushalt“, S. 12; I-Vorlage V333/2017, S. 10)

4. Weiteres Verfahren

In der Überlegung, welches Verfahren das „sinnvollere“ und „erfolgreichere“ ist, wurden entsprechende Leistungsangebote in Deutschland und in Europa in die Betrachtung mit einbezogen mit der Fragestellung: „Was macht einen Beteiligungshaushalt/Ideenplattform „erfolgreich“ im Sinne der Ziele der Bürgerbeteiligung?“¹

- Allen „erfolgreichen Beteiligungshaushalten“ ist gemein, dass „ein langer Atem“ benötigt wird, um ein vielschichtiges und in Teilen auch kompliziertes Beteiligungsverfahren zu etablieren.
- In regelmäßigen Abständen finden konzeptionelle Anpassungen statt.
- Entgegen der ursprünglichen Annahme, dass ein reines E-Partizipation-Verfahren die geeignete Methode ist, zeigt sich in den letzten Jahren, dass dies nicht der Fall ist. Die erfolgreicherer Verfahren – im Sinne der erreichten und aktivierten Bürger/innen – sind diejenigen, denen es gelingt, Internet und „Vor-Ort-Veranstaltungen“ zu kombinieren.
- Anreize, die helfen, Ideen direkt umzusetzen machen das Verfahren spannender und attraktiver.
- Dieses komplexe Beteiligungsverfahren bedarf einer kontinuierliche Begleitung durch eine zielgruppengerechte Kommunikation mit einem entsprechenden Marketing. Auch in der Umfrage wurde dies von Seiten der Aktiven so formuliert (siehe „Umfrage“, Antworten zu Frage Nr. 10)

Beibehaltung des konsultativen Leistungsangebotes in Form eines zeitlich begrenzten Beteiligungshaushaltes / Ideenverfahrens

In einer Zeit der großen Umbrüche und Herausforderungen – politisch, wirtschaftlich, sozial - sind es die Städte, die die Antworten geben müssen. Konkreter: Es sind die in ihr lebenden Menschen

¹ **Stuttgart:** 2017: 70% der Beteiligung geschieht schriftlich (Beteiligung 8,4% = 51.875 Stuttgarter)

Berlin-Lichtenberg: ältester BHH in Deutschland seit 2005, immer wieder konzeptionelle Anpassungen, (Beteiligung. 6%). Schwerpunkt: „Vor-Ort-Termine“.

Jena: Erreichen aller Haushalte mit Info-Broschüre, jährliche, repräsentative Umfrage zu dem jeweiligen Thema des Bürgerhaushaltes (15.000 Bürger/innen, Gesamteinwohner: 110.000) (Rücklauf: 20 – 30%)

Paris: 2014 – 2020: 500 Mio. € für Projekte des Bürgerhaushaltes „Budget Participatif“.

2016: 100 Mio. €. Im Fokus: Stadtteile „low-income-neighborhoods“ (Hierfür 30 Mio.) (Beteiligung: 3%, 600.000 Pariser/innen), 60% Beteiligung über Internet, 40% „Vor-Ort“

Rotterdam 2011: Abstimmung der Bürger/innen über verschiedene Stadtentwicklungs-Ideen und Finanzierung auch über Crowdfunding „I make Rotterdam“. Siegerprojekt musste umgesetzt werden, für die Umsetzung standen als „Preisgeld“ 4 Mio. € zur Verfügung(Fußgängersteg „gelbes Band“, 2015 eröffnet).

Rotterdam: 2010: Regenauffangbecken im urbanen Raum, vielfältig nutzbar (Theaterbühne, Tanzbühne, Skaten, Sportfeld) Workshops mit Schüler/innen und Anwohner/innen.

und in Deutschland leben derzeit schon 58 Mio. Menschen in Metropolregionen, 30% von ihnen leben in Städten mit mehr als 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. In ihnen finden die Aushandlungsprozesse statt, hier treffen sich die verschiedenen Kulturen, Religionen, sozialen Schichten. In den Städten muss erkannt werden, was in der Zukunft gebraucht wird und was aus der „alten Welt“ beibehalten werden muss, damit die Stadt „Heimat“ bleibt.

Die Abnahme des gesellschaftlichen Zusammenhaltes, der Vertrauensverlust in Institutionen und in die Nachbarschaft, ist auch in Mannheim festzustellen. Daraus ergeben sich zwei Handlungsstränge:

- Zusammenleben in Vielfalt, Begegnung und „Heimat“ organisieren
- Qualitative Bürgerbeteiligung organisieren

Hierfür wurde in diesem Jahr das „Regelwerk Bürgerbeteiligung“ verabschiedet (V059/2017), das an einzelne Baumaßnahmen oder Planungen verbindliche Anforderungen zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern stellt.

Inzwischen ist der Beteiligungshaushalt, bzw. die daran anschließende Ideenplattform ein fester Bestandteil der Mannheimer Beteiligungskultur. Und auch für diese Beteiligungsangebote gelten die im „Regelwerk“ aufgeführten Ziele und Qualitätsstandards: „Bürgerbeteiligung ist informativ, viele gesellschaftliche Gruppen einbindend, Transparenz schaffend, fair und dem Gemeinwohl verpflichtet. Sie verbessert politische Entscheidungen und Planungen, schafft Verständnis für demokratische Prozesse und trägt somit dazu bei, Vertrauen zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung zu sichern.“

Um die Kenntnisse und das Wissen der an ihrer Stadt interessierten Bürgerschaft im Sinne des Gemeinwohles zu nutzen, haben sich sowohl der Beteiligungshaushalt als auch die Ideenplattform bewährt. Von Seiten der Bürgerinnen und Bürger gab es kaum Kritik am Verfahren und Durchführung des onlinebasierten Beteiligungsverfahrens. Im Gegenteil, die zum Abschluss der Ideenplattform im September 2017 durchgeführte Umfrage hat gezeigt, dass Menschen, die dieses Angebot kennen und aktiv genutzt haben, überdurchschnittlich zufrieden waren. Über 70% derjenigen, die eine Idee eingestellt haben, würden da auch wieder tun. (siehe Anlage 4).

Negative Kommentare auf der Plattform wurden weder beim Beteiligungshaushalt noch bei der Ideenplattform abgegeben. Bürger/innen haben sich schriftlich und persönlich für die Beteiligungsangebote und deren Umsetzung bedankt. Auch bei der Umfrage zur Ideenplattform überwiegen bei weitem die positiven Einschätzungen. Die Vorschläge und Hinweise zur Verbesserung des Angebotes setzen sich konstruktiv und positiv mit der Ideenplattform auseinander.

Das Auswertung der Beteiligungshöhe, d.h. wie viele Mannheimer/innen haben sich aktiv beteiligt, zeigt aber auch, dass sich das Interesse über einen längeren Zeitraum hin „verläuft“ und weitaus weniger Aufmerksamkeit in der Stadtgesellschaft generiert, als das der zeitlich begrenzte Beteiligungshaushalt 2015 erreichen konnte. Vergleichbare Beteiligungsangebote in Deutschland kommen zu ähnlichen Ergebnissen (vgl. die Ideenplattform „Frankfurt fragt mich“ <https://www.ffm.de/frankfurt/de/home>)

Die Kommunikations- und Beteiligungskultur hat sich in den vergangenen zehn Jahren grundlegend verändert: Menschen möchten auch bei Beteiligungsverfahren unterhalten und Teil einer „Community“ sein, auch wenn deren Dauer zeitlich befristet ist.

Dies ist mit einem zeitlich begrenzten Verfahren – bei einem konzentrierten Marketingeinsatz – sehr viel besser zu erreichen, als mit einem auf Dauer angelegten Verfahren, das nicht ständig mit einem hohen Marketingaufwand begleitet werden kann. Hinzu kommt, dass in den „erfolgreichen“ Bürgerhaushalten zunehmend wieder auf „Vor-Ort-Formate“ gesetzt wird, um die Bürger/innen zu erreichen und zu motivieren, sich am Verfahren zu beteiligen (siehe Städteabgleich). Diese

„offline-Formate“ lassen sich während eines zeitlich begrenzten Verfahrens besser integrieren und im Ablauf als Event inszenieren, als bei einem auf Dauer angelegten Angebot. Denn wie jedes „Produkt“ muss auch dieses beworben werden; auch ein Autohersteller kann die Werbung nicht einstellen und muss sich immer wieder im Bewusstsein seiner Zielgruppe wachhalten.

Ein „Herunterfahren“ der Umsetzungsmittel bei Beibehaltung des Angebotes ist nicht zu empfehlen, da ein schlecht umgesetztes, bzw. schlecht moderiertes Verfahren das Vertrauen der Bürgerschaft in Politik und Stadtverwaltung beschädigt.

Verfahrensvorschlag „Beteiligungshaushalt 2019“

Der „Mannheimer Beteiligungshaushalt 2020/2021“ wird im Jahr 2019 durchgeführt. Die Konzepterarbeitung findet in 2018 statt.

Der Mannheimer Beteiligungshaushalt wird als online-Beteiligungsverfahren auf dem „Beteiligungsportal“ durchgeführt und durch Bürgerveranstaltungen ergänzt.

Nach dem Voting der eingestellten Ideen auf der Plattform werden die „Top 10“ in einer Bürgerveranstaltung persönlich von den Ideengebern vorgestellt und beworben. Anschließend können diese Ideen auf der Plattform weiter unterstützt werden. Abgeschlossen wird das Verfahren durch eine weitere Veranstaltung, auf der Ideen noch unterstützt werden können. Am Ende der Veranstaltung steht das Ergebnis fest und wird bekannt gegeben.

Handlungsfeld

Der Beteiligungshaushalt kann sich auch auf nur ein Handlungsfeld, auf ein Themengebiet, beziehen. Das könnte z. Bsp. das Handlungsfeld „Aufenthaltsqualität verbessern“ sein. Die Idee, die „gewinnt“, wird für die Umsetzung mit einem festen Betrag ausgestattet.

Priorisierung

Die eingereichten Ideen werden vor der „Voting-Phase“ von der Verwaltung mit fachlichen Stellungnahmen versehen und priorisiert, damit für die Bürgerschaft beim Voting ein entsprechender fachlicher Hintergrund gegeben ist.

Finanzierung

Für die Umsetzung der beschlossenen Ideen werden im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung für den Haushalt 2020/2021 Mittel zur Verfügung gestellt. Vorstellbar sind 200.000 € für die Umsetzung der Siegeridee oder der ersten drei Ideen.

Das Beteiligungsangebot bedarf einer begleitenden Kommunikations- und Marketingkampagne, vergleichbar mit der des Beteiligungshaushalts 2015. Entsprechende Mittel wären hierfür einzustellen.

Niederschwelliges „Ideenmanagement“ auf dem Beteiligungsportal

„Agenda-Setting“ durch die Bürgerschaft und nächste Schritte

Auf der „Mannheimer Beteiligungsplattform“, die 2018 online geht, wird es für die Bürgerinnen und Bürger weiterhin die Möglichkeit geben, Ideen und Vorschläge an die Stadtverwaltung zu adressieren. Somit findet auch außerhalb des Beteiligungshaushaltes ein „Agenda-Setting“ durch die Bürgerschaft statt. Dieser Kanal bietet eine verlässliche Bearbeitung der Fachverwaltung, in enger Abstimmung mit der Bürgerbeauftragten, dem Mängelmelder und dem Mannheimer

Beteiligungshaushalt. Somit werden Mehrfachbearbeitungen vermieden.

Im nächsten Schritt wird dieser Kommunikationskanal auf dem neuen „Mannheimer Beteiligungsportal“ eingerichtet. Das „Beteiligungsportal“, eine der neuen Maßnahmen, die im „Mannheimer Regelwerk zur Bürgerbeteiligung“ beschrieben sind (Beschluss-Vorlage V59/2017), geht im März 2018 online. Hier werden die verschiedenen Beteiligungsprozesse und Informationen für die Bürgerschaft abgebildet und gebündelt. Somit werden die verschiedenen Kommunikationskanäle stärker miteinander verzahnt

In 2018 wird eine dezernatsübergreifende Arbeitsgruppe, bestehend aus den Dezernaten OB und Dezernat I, das Beteiligungsverfahren konzeptionell anpassen und die Umsetzung für 2019 vorbereiten.